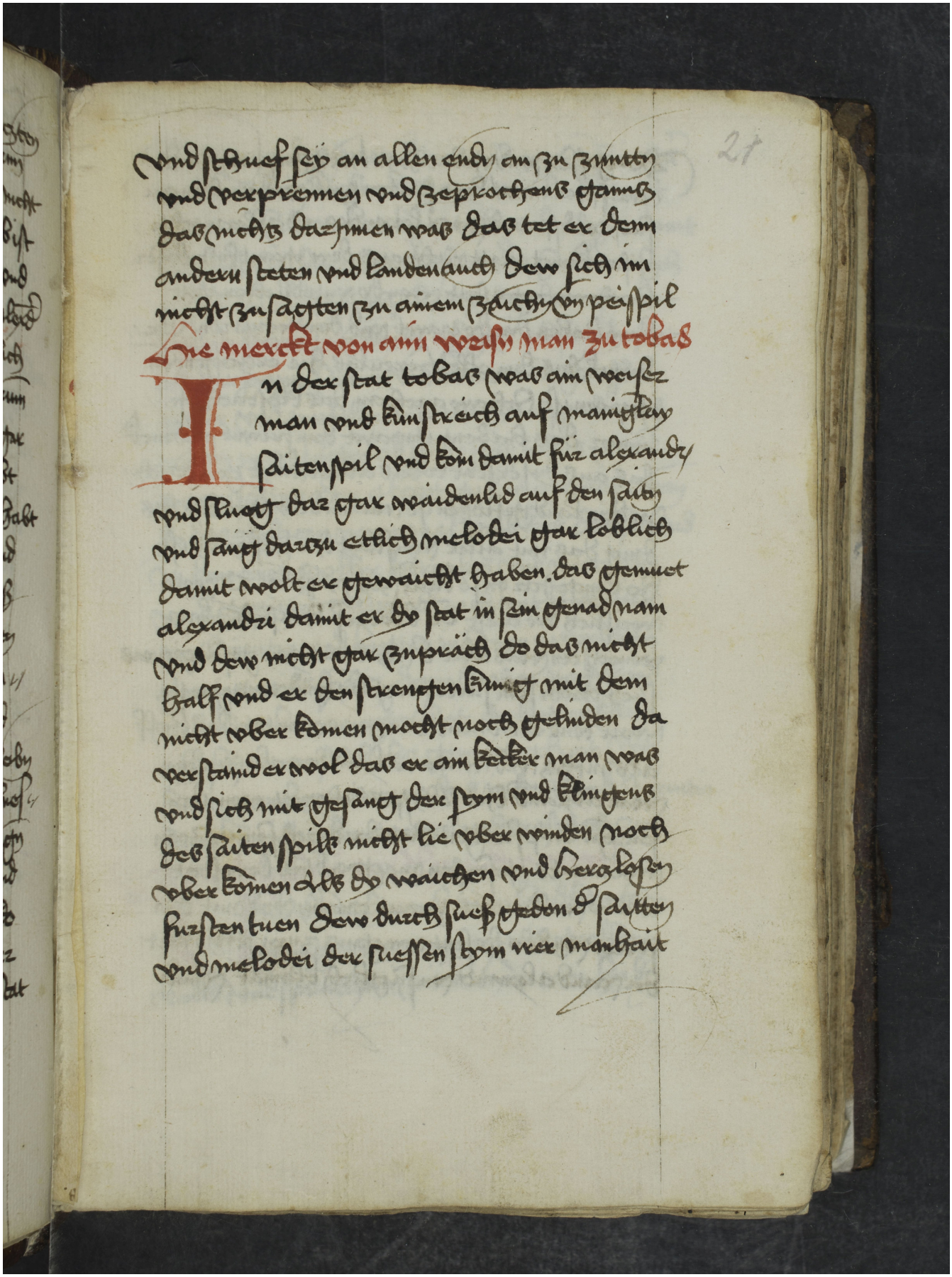
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=90
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



und stuch sey an allen end, am zu zuntter
und verpremen und zeprochens stamb
das nicht dazimen was das tet er dem
andern steten und landen auch dew sich im
nicht zu sachten zu ainem zaichen ein peispil

Hie merckt von ain weysen man zu tobas

In der stat tobas was ain weyser
man und kunstreich auf mainigley
saitenspil und kom damit fur alexandri
und slueg das gar waidenlich auf den saitten
und sang darzu etlich melodei gar loblich
damit wolt er gewacht haben. das gemuet
alexandri damit er do stat in sin genad nam
und dew nicht gar zuprach do das nicht
half und er den strengen kunig mit dem
nicht ober komen mocht noch gefinden da
verstund er wol das er ain kecker man was
und sich mit gesang der stym und klingens
des saiten spils nicht lie ober winden noch
ober komen als do weichen und herzlosen
fuzsten tuen dew durch such geben d saitten
und melodei der suessen stym vier manhait